

Der US-Rechtsanwalt und Autor John W. Whitehead wirft dem FBI vor, zu einer skrupellosen US-Geheimpolizei nach dem Muster der Gestapo verkommen zu sein.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 187/14 – 26.11.14

Das FBI: Die Geheimpolizei der USA

Von John W. Whitehead

The Rutherford Institute, 04.11.14

(https://www.rutherford.org/publications_resources/john_whiteheads_commentary/the_fbi_americas_secret_police)

"Wir wollen keine Geheimpolizei wie die Gestapo. Das FBI tendiert aber in diese Richtung. Es nutzt schon Sexskandale für Erpressungsversuche aus. (FBI-Chef) J. Edgar Hoover (s. http://de.wikipedia.org/wiki/J._Edgar_Hoover) würde sein rechtes Auge dafür hergeben (dass das so bleibt), und alle Abgeordneten und Senatoren haben Angst vor ihm." – Präsident Harry S. Truman (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Harry_S._Truman)

Eine Geheimpolizei, geheim tagende Gerichte, im Geheimen agierende Regierungsbehörden, Überwachungspraktiken, Einschüchterungstaktiken, Schikanen, brutale Folterungen, eine sich immer weiter ausbreitende Korruption und das Provozieren von Straftaten –

Das sind die Kennzeichen jedes autoritären Regimes – vom Römischen Reich bis zu den heutigen USA. In allen Zeitaltern hat eine Geheimpolizei Dissidenten ausgeschaltet, durch Einschüchterung ein Klima der Angst geschaffen und damit den Tod der Freiheit eingeläutet.

Jedes Regime hat seiner Geheimpolizei einen eigenen Namen gegeben: Mussolinis OVRA (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Organizzazione_di_Vigilanza_e_Repressione_dell'E2%80%99Antifascismo) hat die Telefone von Regierungsbeamten abgehört. Stalins NKWD (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Innenministerium_der_UdSSR) übte Terror aus und führte groß angelegte Säuberungs- und Umsiedlungsaktionen durch. Hitlers Gestapo (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Geheime_Staatspolizei) klopfte nachts an Türen und nahm Dissidenten und politische "Staatsfeinde" fest. Und in den USA ist es das Federal Bureau of Investigation / FBI (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Federal_Bureau_of_Investigation), das mit schmutzigen Tricks Gehorsam erzwingt, potenzielle Dissidenten kaltstellt und alle ausschaltet, die es wagen, den bestehenden Zustand in Frage zu stellen.

Das FBI schleust Geheimagenten in Kirchen, Synagogen und Moscheen ein, erfindet Anschuldigungen, um sich Zugang zu Telefongesprächen von US-Bürgern zu verschaffen, bringt mit Einschüchterungstaktiken US-Bürger zum Schweigen, die der Regierung kritisch gegenüberstehen und verleitet manipulierbare Personen zu "Terroranschlägen", die es dann "aufklärt" (oder "verhindert"); insgesamt erweckt diese US-Geheimpolizei den Eindruck einer "ehrenwerten Gesellschaft", die wie eine Gangsterbande ihre Muskeln spielen lässt und für ihren Boss die Schmutzarbeit verrichtet.

Die einst in Spionagethrillern und schwarzen Filmen aus Hollywood als "G-Men" (s. http://de.wikipedia.org/wiki/G-Man_%28Slangausdruck%29) gefeierten FBI-Beamten sind zu Schergen der US-Regierung und zum Symbol dafür geworden, wie leicht staatliche Macht korrumpiert und missbraucht werden kann.

Ein typischer Fall: Das FBI wird beschuldigt, seine Agenten hätten, weil sie keine ausreichenden Gründe für die Erwirkung eines Durchsuchungsbeschlusses geltend machen konnten, den Internetanschluss eines Hotels blockiert, um sich – als Reparaturtechniker getarnt – Zugang zu einer Hotelsuite verschaffen und die Aktivitäten ihrer Bewohner überwachen zu können. Die Erschleichung einer Durchsuchungsmöglichkeit durch Manipulation eines Internetanschlusses rechtfertigten die FBI-Beamten mit der Behauptung, US-Bürger hätten in einem Hotel nicht das gleiche Recht auf Achtung ihrer Privatsphäre wie in ihrem eigenen Schlafzimmer.

Anstatt Verbrecher dingfest zumachen, gehören FBI-Agenten selbst zu den notorischsten Gesetzesbrechern in den USA. Sie inszenieren nicht nur selbst Verbrechen, um sie dann "aufklären" zu können, das FBI lässt Informanten als Gegenleistung für ihre Kooperation auch Verbrechen begehen; sie dürfen zum Beispiel illegale Drogen kaufen und verkaufen, staatliche Angestellte bestechen oder Raubüberfälle verüben. Die Tageszeitung *USA Today* schätzte, dass täglich etwa 15 Verbrechen mit Wissen des FBI begangen werden. Einige der FBI-Informanten erhalten astronomische Summen: Ein besonders schmieriger Bursche, der später eingesperrt wurde, weil er einen Polizisten zu überfahren versuchte, erhielt 85.000 Dollar dafür, dass er beim Stellen einer Falle (für einen anderen Verbrecher) behilflich war.

Die *Washington Post* hat über eine ganze Reihe unglaublicher Dienstvergehen eines FBI-Agenten berichtet (Bericht unter http://www.washingtonpost.com/local/crime/probe-of-fbi-agent-leads-to-convicted-drug-dealers-released-from-prison/2014/10/31/48e7b1e6-6064-11e4-9f3a-7e28799e0549_story.html): Wegen seines Fehlverhaltens mussten mindestens ein Dutzend verurteilter Rauschgifthändler aus dem Gefängnis entlassen werden. Die gegen diesen Agenten laufende Untersuchung führte auch dazu, dass die Ermittlungen gegen mehrere des Drogenhandels Verdächtige eingestellt werden mussten und die Ermittlungen gegen weitere vermutlich ebenfalls eingestellt werden müssen. In dem Bericht steht: "Der Umfang und die Ausführung des Dienstvergehens, das dem FBI-Agenten angelastet wird, sind noch nicht vollkommen aufgeklärt, aber die Anwälte von Dealern bezeichneten die Entlassungswelle für verurteilte Verbrecher als bisher beispiellos und gehen davon aus, dass auch andere (gegen ihre Klienten) ergangene Urteile nicht mehr haltbar sind. Staatsanwälte müssen Anklagen manchmal wegen Dienstvergehen der Ermittler fallen lassen, aber es ist schon sehr ungewöhnlich, wenn bereits schuldig Gesprochene umgehend freigelassen werden müssen."

Neben Dienstvergehen mit verfahrensrechtlichen Auswirkungen werden FBI-Agenten auch das unerlaubte Betreten und die Beschädigung von Privateigentum, ungenehmigtes Überwachen, die Verbreitung von Desinformationen, Erpressung, das Provozieren von Verbrechen, Einschüchterungstaktiken und das Schikanieren von US-Bürgern vorgeworfen.

Die *Associated Press* hat sich zum Beispiel vor Kurzem beim Justizministerium darüber beschwert, dass Agenten des FBI eine AP-Meldung gefälscht und zusammen mit einem Link per E-Mail versandt haben, um einen als Bombenleger Verdächtigten lokalisieren und seinen Computer anzapfen zu können. Die AP-Anwältin Karen Kaiser erhob schwere Vorwürfe: "Das FBI wollte mit der erfundenen AP-Meldung nur einer Person eine Falle stellen. Wenn das Individuum diese Meldung aber über soziale Medien verbreitet hätte, wäre unser guter Ruf bei Tausenden von Menschen durch eine gezielte Desinformation der Regierung geschädigt worden."

Für diejenigen, die sich an das FBI-Programm COINTELPRO (Infos dazu s. unter <http://de.wikipedia.org/wiki/COINTELPRO>) erinnern, das geschaffen wurde, um politisch unerwünschte Gruppen und Personen "zu verwirren, zu desorientieren, in Misskredit zu

bringen und zu neutralisieren", sollte es keine Überraschung sein, wenn das FBI im Auftrag der Regierung auch Desinformation betreibt.

Dem FBI ist nach den Terroranschlägen am 11.09. (2001) immer wieder vorgeworfen worden, manipulierbare Personen nicht nur gezielt zu inszenierten Anschlägen motiviert, sondern ihnen auch organisatorische Unterstützung geleistet und Waffen und Geld zur Durchführung der Anschläge zur Verfügung gestellt zu haben, um sie dann – wenn sie in die FBI-Falle getappt waren – einsperren zu lassen. Diese kriminelle Taktik nennt das FBI "vorausschauende, präventive Strafverfolgung".

Ein weitere Folge des 11.09. waren die National Security Letters / NSLs (Anfragen, die nationale Sicherheit betreffend, s. http://de.wikipedia.org/wiki/National_Security_Letter), eine der vielen illegalen Ermächtigungen, die durch den Patriot Act (weitere Infos dazu unter http://de.wikipedia.org/wiki/USA_PATRIOT_Act) möglich wurden und es dem FBI gestatten, bei Banken, Telefongesellschaften und anderen Firmen vertrauliche Informationen über Kunden abzufragen, ohne dass diese davon erfahren. Eine interne Überprüfung dieser Praxis des FBI hat ergeben, dass jährlich mit mehreren Zehntausend NSLs heikle Auskünfte über Telefongespräche und Bankkonten eingeholt wurden – häufig ohne begründeten Anlass und in Überschreitung der FBI-Befugnisse.

Das FBI und die NSA (s. http://de.wikipedia.org/wiki/National_Security_Agency) verfügen über eine ganze Menge infamer Spionagewerkzeuge, zu denen auch Stingray Tracker (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Stingray_phone_tracker) zur Ortung von Mobiltelefonen und Triggerfish Devices (Infos dazu s. unter http://en.wikipedia.org/wiki/Triggerfish_%28surveillance%29) zur Überwachung von Telefongesprächen gehören. In einem Fall ist es dem FBI sogar gelungen, den Internet-Stick eines "Verdächtigen" ferngesteuert so zu manipulieren, dass dessen jeweilige Position in Echtzeit über den Provider Verizon (s. http://www.verizon.com/home/verizonglobalhome/ghp_landing.aspx) direkt an des FBI weitergeleitet wurde.

Das FBI bemüht sich gerade darum, seine bereits sehr weitreichenden Hacker-Fähigkeiten so auszubauen, das es praktisch jeden Computer überall auf der Welt anzapfen könnte. Der Journalist Brett Wilkins (s. <http://www.digitaljournal.com/user/995424>) warnt:

"Wenn die vorgeschlagene Änderung der Vorschriften genehmigt wird, könnte das FBI mit Hilfe seiner "investigativen Netzwerktechniken" jeden Computer irgendwo auf der Welt anzapfen, heimlich Lösch- oder Spionageprogramme darauf installieren und damit diesen Computer und alle darauf gespeicherten Informationen kontrollieren. Das FBI könnte den gesamten Speicherinhalt des Computers herunterladen, sogar dessen Kamera und Mikrophon ein- und ausschalten und auch auf andere, über ein Netzwerk mit dem angezapften Computer verbundene Rechner zugreifen."

Trotzdem behauptet James Comey, der gegenwärtigen Direktor des FBI, ständig, die Verfassung werde strikt eingehalten, während das FBI sie routinemäßig bricht. Comey hat die Vorstellung, dass die Befugnisse der Regierung nicht eingeschränkt werden sollten, besonders wenn es um die Kontrolle der US-Bürger geht. Als Apple und Google angekündigt haben, dass sie Smartphones herausbringen wollen, die schwieriger zu hacken sind, hat Comey den Kongress und das Weiße Haus aufgefordert, den Technologiekonzernen vorzuschreiben, dass sie der Regierung eine Hintertür zu den Mobiltelefonen der US-Bürger offenhalten müssen.

Der heutige Zustand des FBI kann nicht nur Comey angelastet werden. Die Transformation des FBI in eine Geheimpolizei begann bereits unter (seinem ersten Chef) J. Edgar

Hoover. Der Autor Anthony S. Summers hat darauf hingewiesen, dass Hoover "die erste umfassende Fingerabdruck-Kartei" anlegen ließ, die seiner Identifizierungsabteilung den sofortigen Zugriff auf 159 Millionen Personen ermöglichen sollte. Sein kriminaltechnisches Labor sei das fortschrittlichste der ganzen Welt gewesen.

Achtzig Jahre, nachdem Hoover die erste Fingerabdruck-"Datenbank" des FBI auf Karteikarten anlegen ließ, ist die biometrische Datenbank des FBI gewaltig gewachsen. Sie ist die größte der Welt und enthält alles – von Finger- und Handabdrücken, über Scans von Gesichtern und der Iris (des Auges) bis zu den Ergebnissen von DNA-Analysen; sie wird zunehmend von Behörden auf allen Ebenen genutzt, um potenzielle Verbrecher auszuwählen, bevor sie überhaupt Verbrechen begangen haben. Das nennt man dann Kriminalprävention.

Wenn er nur darum ginge, "üblen Burschen" das Handwerk zu legen, wäre das ja noch hinzunehmen. Aus unzähligen Dokumenten geht aber hervor, dass die Überwachungsmöglichkeiten des FBI auch dazu missbraucht werden, Politiker zu erpressen, Berühmtheiten und hohe Staatsangestellte auszuspionieren und Dissidenten aller Schattierungen einzuschüchtern. Von dieser bewährten Taktik haben bisher alle autoritären Regime Gebrauch gemacht.

Wie Dokumente des Historikers Robert Gellately (weitere Infos dazu s. unter http://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Gellately) belegen, wurde der Polizeistaat der Nazis zum Modell für die Regierungen vieler anderer Staaten; Hoover hat im Januar 1938 auf Einladung der deutschen Kriminalpolizei sogar Edmund Patrick Coffey, einen seiner Vertrauten, nach Berlin geschickt (weitere Informationen dazu s. unter <http://books.google.de/books?id=jCiGWtxyQv0C&pg=PT95&lpg=PT95&dq=Edmund+Patrick+Coffey&source=bl&ots=G4JlyuC9HU&sig=EEboHCdjGt6TPhvrHn44jm46t0c&hl=de&sa=X&ei=kg9rVKC7MYK7P-be9gNAH&ved=0CC4Q6AEwAQ#v=onepage&q=Edmund%20Patrick%20Coffey&f=false>). Gellately stellt dazu fest: "Auch nach fünf Jahren Hitler-Diktatur wurde der Polizeiapparat der Nazis vom FBI noch als vorbildlich eingeschätzt."

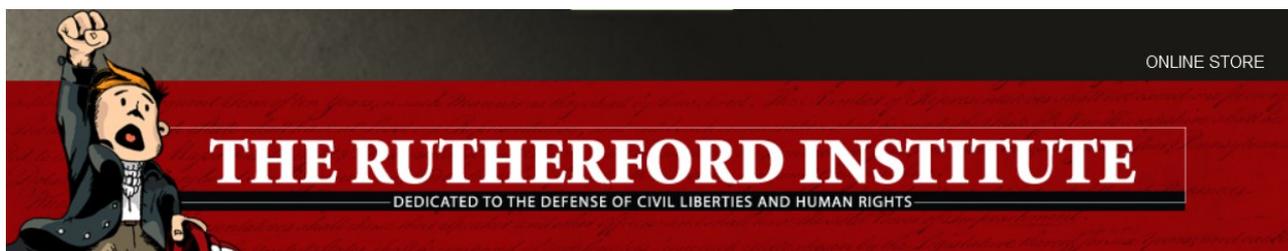
Wie die *New York Times* kürzlich enthüllte, war das FBI vom Polizeistaat der Nazis so begeistert, das es nach dem Zweiten Weltkrieg gemeinsam mit anderen Behörden der US-Regierung mindestens eintausend Nazis rekrutierte, darunter auch einige der höchsten Schergen Hitlers. Sie wurden in die USA geholt und als Spione und Informanten eingesetzt; mit einer raffinierten Tarnungskampagne wurde sichergestellt, dass ihre wahre Identität und ihre Beteiligung an der Holocaust-Maschinerie Hitlers unentdeckt blieben. Zusätzlich wurden alle, die es wagten, die illegalen Nazi-Kontakte des FBI anzuprangern, wegen angeblicher Gefährdung der Staatssicherheit selbst ausspioniert, eingeschüchtert und schikaniert.

Die US-Steuerzahler haben also nicht nur jahrzehntelang die Gehälter ehemaliger Nazis in Diensten der US-Regierung bezahlt, sie wurden auch Praktiken unterworfen, die im Dritten Reich erprobt worden waren: der totalen Überwachung, einer militarisierten Polizei, rabiaten Strafverfolgungsbehörden (s. <http://www.heritage.org/issues/legal/overcriminalization>) und einer Regierung, die sich nicht an geltende Gesetze hält.

Wie ich in meinem Buch "A Government of Wolves: The Emerging American Police State" (Ein Regierung aus Wölfen: Die Entstehung des US-Polizeistaates, s. http://www.amazon.com/Government-Wolves-Emerging-American-Police/dp/1590799755/ref=cm_cr_pr_product_top) nachgewiesen habe, sind die Ähnlichkeiten zwischen dem US-Polizeistaat und totalitären Regimen der Vergangenheit wie Nazi-Deutschland kein Zufall, und sie treten mit jedem neuen Tag deutlicher hervor. So ist das, wenn die Freiheit schwindet und Tyrannen die Macht an sich reißen.

Sollte jemals die wahre Geschichte des FBI geschrieben werden, wird daraus nicht nur die Entstehung des US-Polizeistaates, sondern auch der Verfall der Freiheit in den USA zu ersehen sein: Sie wird zeigen, wie eine Nation, die einmal ein Rechtsstaat mit einer Regierung war, die sich für ihre Handlungen verantworten musste, unaufhaltsam zu einem Polizeistaat ohne Gerechtigkeit verkam, in dem eine Elite von Konzernherren den Ton angibt, die Regierung nur noch deren Ausführungsorgan und die Polizei ein Ableger des Militärs ist; sie wird auch zeigen, wie ein totalitärer Überwachungsstaat entstand, in dem es keine Privatsphäre mehr gibt und Gesetze nur noch Werkzeuge der Regierung zur Disziplinierung und Unterdrückung der Bevölkerung sind.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Informationen über den Autor sind nachzulesen unter https://www.rutherford.org/about/about_john_whitehead/ . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



The FBI: America's Secret Police

By John W. Whitehead

November 04, 2014

We want no Gestapo or secret police. The FBI is tending in that direction. They are dabbling in sex-life scandals and plain blackmail. J. Edgar Hoover would give his right eye to take over, and all congressmen and senators are afraid of him.—President Harry S. Truman

Secret police. Secret courts. Secret government agencies. Surveillance. Intimidation tactics. Harassment. Torture. Brutality. Widespread corruption. Entrapment schemes.

These are the hallmarks of every authoritarian regime from the Roman Empire to modern-day America, yet it's the secret police—tasked with silencing dissidents, ensuring compliance, and maintaining a climate of fear—who sound the death knell for freedom in every age.

Every regime has its own name for its secret police: Mussolini's OVRA carried out phone surveillance on government officials. Stalin's NKVD carried out large-scale purges, terror and depopulation. Hitler's Gestapo went door to door ferreting out dissidents and other political "enemies" of the state. And in the U.S., it's the Federal Bureau of Investigation that does the dirty work of ensuring compliance, keeping tabs on potential dissidents, and punishing those who dare to challenge the status quo.

Whether the FBI is planting undercover agents in churches, synagogues and mosques; issuing fake emergency letters to gain access to Americans' phone records; using intimidation tactics to silence Americans who are critical of the government, or persuading impressionable individuals to plot acts of terror and then entrapping them, the overall impression of the nation's secret police force is that of a well-dressed thug, flexing its muscles and doing the boss' dirty work.

Indeed, a far cry from the glamorized G-men depicted in Hollywood film noirs and spy thrillers, the government's henchmen have become the embodiment of how power, once acquired, can be so easily corrupted and abused.

Case in point: the FBI is being sued after its agents, lacking sufficient evidence to acquire a search warrant, disabled a hotel's internet and then impersonated Internet repair technicians in order to gain access to a hotel suite and record the activities of the room's occupants. Justifying the warrantless search as part of a sting on internet gambling, FBI officials insisted that citizens should not expect the same right to privacy in the common room of a hotel suite as they would at home in their bedroom.

Far from being tough on crime, FBI agents are also among the nation's most notorious lawbreakers. In fact, in addition to creating certain crimes in order to then "solve" them, the FBI also gives certain informants permission to break the law, "including everything from buying and selling illegal drugs to bribing government officials and plotting robberies," in exchange for their cooperation on other fronts. USA Today estimates that agents have authorized criminals to engage in as many as 15 crimes a day. Some of these informants are getting paid astronomical sums: one particularly unsavory fellow, later arrested for attempting to run over a police officer, was actually paid \$85,000 for his help laying the trap for an entrapment scheme.

In a stunning development reported by The Washington Post, a probe into misconduct by an FBI agent has resulted in the release of at least a dozen convicted drug dealers from prison. Several suspects awaiting trial have also been freed, and more could be released as the unnamed agent's caseload comes under scrutiny. As the Post reports: "The scope and type of alleged misconduct by the agent have not been revealed, but defense lawyers involved in the cases described the mass freeing of felons as virtually unprecedented—and an indication that convictions could be in jeopardy. Prosecutors are periodically faced with having to drop cases over police misconduct, but it is unusual to free those who have been found guilty."

In addition to procedural misconduct, trespassing, enabling criminal activity, and damaging private property, the FBI's laundry list of crimes against the American people includes surveillance, disinformation, blackmail, entrapment, intimidation tactics, and harassment.

For example, the Associated Press recently lodged a complaint with the Dept. of Justice after learning that FBI agents created a fake AP news story and emailed it, along with a clickable link, to a bomb threat suspect in order to implant tracking technology onto his computer and identify his location. Lambasting the agency, AP attorney Karen Kaiser railed, "The FBI may have intended this false story as a trap for only one person. However, the individual could easily have reposted this story to social networks, distributing to thousands of people, under our name, what was essentially a piece of government disinformation."

Then again, to those familiar with COINTELPRO, an FBI program created to "disrupt, misdirect, discredit, and neutralize" groups and individuals the government considers politically objectionable, it should come as no surprise that the agency has mastered the art of government disinformation.

The FBI has been particularly criticized in the wake of the 9/11 terrorist attacks for targeting vulnerable individuals and not only luring them into fake terror plots but actually equipping them with the organization, money, weapons and motivation to carry out the plots—entrapment—and then jailing them for their so-called terrorist plotting. This is what the FBI characterizes as "forward leaning—preventative—prosecutions."

Another fallout from 9/11, National Security Letters, one of the many illicit powers authorized by the USA Patriot Act, allows the FBI to secretly demand that banks, phone companies, and other businesses provide them with customer information and not disclose the demands. An internal audit of the agency found that the FBI practice of issuing tens of thousands of NSLs every year for sensitive information such as phone and financial records, often in non-emergency cases, is riddled with widespread violations.

The FBI's surveillance capabilities, on a par with the National Security Agency, boast a nasty collection of spy tools ranging from Stingray devices that can track the location of cell phones to Triggerfish devices which allow agents to eavesdrop on phone calls. In one case, the FBI actually managed to remotely reprogram a "suspect's" wireless internet card so that it would send "real-time cell-site location data to Verizon, which forwarded the data to the FBI."

Now the FBI is seeking to expand its already invasive hacking powers to allow agents to hack into any computer, anywhere in the world. As journalist Brett Wilkins warns:

If the proposed rule change is approved, the FBI would have the power to unleash "network investigative techniques" against computers anywhere in the world, allowing the agency to secretly install malware and spyware on any computer, effectively allowing it to control that computer and all its stored information. The FBI could download all the computer's digital contents, switch its camera or microphone on or off and even control other computers in its network.

And then there's James Comey, current director of the FBI, who knows enough to say all the right things about the need to abide by the Constitution, all the while his agency routinely discards it. Comey has this idea that the government's powers shouldn't be limited, especially when it comes to carrying out surveillance on American citizens. Responding to reports that Apple and Google are creating smart phones that will be more difficult to hack into, Comey has been lobbying Congress and the White House to force technology companies to keep providing the government with backdoor access to Americans' cell phones.

It's not all Comey's fault, though. This transformation of the FBI into a secret police force can be traced back to the days of J. Edgar Hoover. As author Anthony S. Summers points out, it was Hoover who "built the first federal fingerprint bank, and his Identification Division would eventually offer instant access to the prints of 159 million people. His Crime Laboratory became the most advanced in the world."

Eighty years after Hoover instituted the FBI's first fingerprint "database"—catalogued on index cards, no less—the agency's biometric database has grown to massive proportions, the largest in the world, encompassing everything from fingerprints, palm, face and iris scans to DNA, and is being increasingly shared between federal, state and local law enforcement agencies in an effort to target potential criminals long before they ever commit a crime. This is what's known as pre-crime.

If it were just about fighting the "bad guys," that would be one thing. But as countless documents make clear, the FBI has a long track record of abusing its extensive powers in order to blackmail politicians, spy on celebrities and high-ranking government officials, and intimidate dissidents of all stripes. It's an old tactic, used effectively by former authoritarian regimes.

In fact, as historian Robert Gellately documents, the Nazi police state was repeatedly touted as a model for other nations to follow, so much so that Hoover actually sent one of his

right-hand men, Edmund Patrick Coffey, to Berlin in January 1938 at the invitation of Germany's secret police. As Gellately noted, "[A]fter five years of Hitler's dictatorship, the Nazi police had won the FBI's seal of approval."

Indeed, so impressed was the FBI with the Nazi order that, as the New York Times recently revealed, in the decades after World War II, the FBI, along with other government agencies, aggressively recruited at least a thousand Nazis, including some of Hitler's highest henchmen, brought them to America, hired them on as spies and informants, and then carried out a massive cover-up campaign to ensure that their true identities and ties to Hitler's holocaust machine would remain unknown. Moreover, anyone who dared to blow the whistle on the FBI's illicit Nazi ties found himself spied upon, intimidated, harassed and labeled a threat to national security.

So not only have American taxpayers have been paying to keep ex-Nazis on the government payroll for decades but we've been subjected to the very same tactics used by the Third Reich: surveillance, militarized police, overcriminalization, and a government mindset that views itself as operating outside the bounds of the law.

Yet as I point out in my book *A Government of Wolves: The Emerging American Police State*, it's no coincidence that the similarities between the American police state and past totalitarian regimes such as Nazi Germany grow more pronounced with each passing day. This is how freedom falls, and tyrants come to power.

Suffice it to say that when and if a true history of the FBI is ever written, it will not only track the rise of the American police state but it will also chart the decline of freedom in America: how a nation that once abided by the rule of law and held the government accountable for its actions has steadily devolved into a police state where justice is one-sided, a corporate elite runs the show, representative government is a mockery, police are extensions of the military, surveillance is rampant, privacy is extinct, and the law is little more than a tool for the government to browbeat the people into compliance.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern